

SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 302

1 Die Rentenreform unter der Lupe: Chance oder Risiko?

Die Alterssicherungskommission hat ihre Vorschläge vorgelegt. In dieser Folge von Systemrelevant klärt Sebastian Dullien auf: Welche ökonomischen Folgen drohen? Was bedeutet die Kapitaldeckung bei der Rente wirklich? Und warum investiert Deutschland potenziell überwiegend in US-Aktien?

00:00:02 Einsprecher

Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

00:00:13 Marco Herack

Heute ist Montag, der 29. Juni 2026. Willkommen zur 302. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und heute wird es mal wieder um eure Zukunft gehen. Die Rente, das habe ich so das Gefühl, wird so ein Dauerbrenner wie die Schuldenbremse, Sebastian.

00:00:30 Sebastian Dullien

Oder das glaube ich ehrlich gesagt nicht. Ich vermute, dass die Rente, dass da irgendwann ein Ergebnis vorliegen wird. Ich denke, da wird auch etwas umgesetzt im nächsten halben Jahr. Bei der Schuldenbremse bin ich mir da noch nicht so sicher, da liegt ja noch kein Ergebnis vor und ob das dann schnell umgesetzt wird, ist auch schwieriger, wenn man dafür das Grundgesetz ändern muss. Von daher hat die Rente zwar jetzt mehr Aufmerksamkeit bekommen, aber möglicherweise, wenn man ein Reformpaket jetzt verabschiedet, ist es dann auch erst mal durch. Zumindest war das bei früheren Reformen so.

00:00:58 Marco Herack

Oder nach der Reform ist vor der Reform oder so.

00:01:01 Sebastian Dullien

Das kann auch sein, wenn man dann merkt, dass etwas richtig danebengegangen ist, dann muss man schnell nachbessern.

00:01:06 Marco Herack

Ja, und darüber werden wir gleich reden. Das war Sebastian Dullien, Direktor des IMK, also des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung bei der Hans-Böckler-Stiftung.

Und an unsere Hörerinnen und Hörer vorweg, wie immer der Hinweis, dass ihr uns erreichen könnt. Per E-Mail ansystemrelevant@boeckler.de, also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir zwei. Und zum Schluss wie immer der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst.

Ende 2025 hatte die Bundesregierung eine Alterssicherungskommission eingesetzt und die wiederum hat nun am 23. Juni ihren Bericht vorgelegt.

00:01:45 Marco Herack

Und der enthält 33 Reformvorschläge. Und dann kam Kanzler Merz und hat gesagt, das setzen wir jetzt auch alles ganz zügig um. Daraufhin haben sich das IMK und das WSI zusammengetan und sich die Sache mal angesehen. Es gibt also dazu einen Policy Brief, den wir auch in den Shownotes verlinken. Und Sebastian, vielleicht können wir mal mit ein bisschen Grundlagen anfangen, damit alle folgen können. Unser Rentensystem besteht ja aus 3 Säulen, oder?

00:02:13 Sebastian Dullien

Genau, das Rentensystem besteht aus drei Säulen. Dabei ist nur die erste Säule tatsächlich staatlich. Das ist die Säule, wo jeden Monat, wenn man abhängig beschäftigt ist, etwas von Lohn oder Gehalt abgebucht und eingezahlt wird. Das wird benutzt, um Renten an andere auszuzahlen. Das ist die sogenannte erste Säule bei uns. Die zweite Säule ist die betriebliche Altersvorsorge. Viele, die in bestimmten Branchen arbeiten, haben eine solche betriebliche Altersvorsorge.

00:02:46 Sebastian Dullien

Das funktioniert meistens so, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer beide etwas einzahlen und dadurch eine Zusatzrente erwirtschaften. Als ich noch Journalist war, war man im Presseversorgungswerk abgedeckt. Da ist das Entgelt direkt in Geld umgewandelt worden. Wenn man dann in Rente geht, bekommt man etwas. Wenn man im öffentlichen Dienst ist, wird über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder ein Kapitalstück, eine Ersparnis gebildet. Auch in vielen Metall-Tarifverträgen und Chemie-Tarifverträgen ist so etwas vorgesehen und gibt es solche betriebliche Altersvorsorge.

00:03:23 Sebastian Dullien

Wenn man das sich anguckt, ist das etwa die Hälfte der Menschen, der abhängig Beschäftigten in Deutschland, die eine betriebliche Altersvorsorge haben. Und dann gibt es die dritte Säule, das ist die private Altersvorsorge. Da gehören so Sachen rein wie Riester, aber jetzt die Aktienrente. Das heißt, wenn man selber noch mal für die Rente gespart hat, in der dritten Säule, da sind auch die ganzen geförderten Produkte drin, also damals Riester und künftig eben diese Aktienrente und andere Förderformen, die es da vielleicht noch geben wird.

00:03:52 Marco Herack

So, wenn wir jetzt auf dieses Rentenkonstrukt schauen, scheint es einen Reformbedarf zu geben. Sonst gäbe es ja keine Alterssicherungskommission, die das alles nochmal verändern oder verbessern möchte.

00:04:04 Sebastian Dullien

Genau. Das Problem ist ein bisschen, man hat ja schon immer wieder alle paar Jahre an der Rente was verändert. Bei der letzten großen Reform hatte man einen Nachhaltigkeitsfaktor eingefügt und gesagt, das soll stärker reflektieren, die Entwicklung in der Rente, wie viel Menschen in Rente gehen und wie viel Menschen noch arbeiten. Weil diese erste Säule, ich habe das ja gerade gesagt, da zahlen die Leute, die arbeiten ein, und die, die im Ruhestand sind, kriegen was raus. Und da muss man jetzt irgendwie abwägen, wie viel eigentlich eingezahlt werden muss und wie viel eigentlich rausbekommen sollen.

00:04:38 Sebastian Dullien

Und da gibt es 2 wichtige Kennzahlen. Das eine ist das Rentenniveau, das wird immer in einer Zahl erfasst. Da gab es eine Sicherungslinie. Im Moment ist das bei etwa 48%. Was bedeutet das? Dass so ein Konstrukt, so ein Eckrentner, der sein ganzes Leben lang im Durchschnittsverdienst gearbeitet hat, hinterher 48% nach Sozialabgaben von dem rauskriegt, was man im Durchschnitt als diese Person verdient hat.

00:05:11 Marco Herack

Netto oder brutto?

00:05:13 Sebastian Dullien

Das ist ein bisschen kompliziert, was man da anguckt, ist: Der Bruttoverdienst nach Sozialabgaben. Man nimmt die Rente, die man herauskriegt, zieht davon die Krankenversicherung und die Pflegeversicherung ab, aber nicht die Steuern, und teilt das durch das, was man verdient hat, abzüglich Rente, Arbeitslosenversicherung und Kranken- und Pflegeversicherung. Deshalb brutto nach Sozialabgaben, aber ohne Steuern.

00:05:44 Sebastian Dullien

Sowohl für Lohn Einkommen und für das Renteneinkommen. Und da kommt dann hinterher diese Quote von 48 % raus, was bislang das Zielniveau war. Und da hat es in den letzten Jahren so eine Art Haltelinie gegeben, die gesagt hat, es darf da nicht drunter fallen. Und wenn man aber die normalen Formeln wieder laufen lässt, würden diese Formeln bedeuten, dass ab dem Jahr 2032 dieses Niveau weiter absinkt in Richtung 46 %. Gleichzeitig steigen die Beitragssätze auf etwas über 20 %, und da hat man gesagt, da ist ein Reformbedarf, weil erstens immer weniger als Rente unten herauskommt und zweitens die Beitragssätze stärker steigen und das auch als unangenehm angesehen wird. Und daher kam eigentlich diese Idee, dass man da was tun muss, weil das Problem einerseits die Belastung der arbeitenden Menschen ist und andererseits das Problem, dass die Rente bei vielen, wenn dieses Niveau weiter absinkt, nicht mehr richtig zum Leben reicht.

00:06:44 Marco Herack

Jetzt ist diese erste Empfehlung, die die Kommission gibt, eine Nettoersatzquote von mindestens 70% nach Steuern anzusetzen ist. Wie passt denn das mit diesen 48% zusammen? Wo ist denn da der große Unterschied?

00:07:01 Sebastian Dullien

Ein Unterschied ist, dass man alle 3 Säulen betrachten will und nicht nur die erste Säule und dass man auch die Steuern noch abzieht, bevor man das so ausrechnet. Das hat folgenden Effekt: Man zahlt normalerweise, wir haben ein progressives Steuersystem in Deutschland, das heißt, wenn man mehr Einkommen hat, zahlt man mehr Steuern, auch prozentual. Das heißt, normalerweise verdient man ja mehr, während man noch arbeitet. Das heißt, da wird mehr abgezogen als bei den Renteneinkommen.

00:07:33 Sebastian Dullien

Ich geh jetzt nicht in Details ein, weil die Rente zum Teil steuerpflichtig ist, zum Teil auch nicht. Dadurch verschiebt sich das Ganze noch ein bisschen, vor allem dadurch, dass man die Betriebsrenten und auch die möglicherweise privat angesparten Renten mit einrechnet. Die 70 % sind dann so ein in der internationalen Diskussion übliches Niveau, wo man sagt, 70 % von dem früheren Netto ist das, was man benötigt, um einen ähnlichen Standard im Alter zu haben wie während man noch Berufstätigkeit war.

00:08:10 Sebastian Dullien

Weil bei den meisten Menschen ja auch ein paar Sachen wegfallen, wenn man im Alter ist. Man muss vielleicht im Büro schickere Kleidung tragen, braucht bestimmte Kleidung, einen Anzug oder so. Oder man muss erst einmal zur Arbeit kommen und oft haben Menschen im berufstätigen Alter noch Kinder, die wenigsten Menschen haben dann noch im Rentenalter Kinder, die man auch mitversorgen muss. Da kommen daher diese 70%.

00:08:33 Marco Herack

Gut, und der Hauptpunkt, also mein Hauptpunkt. Ich hatte nicht das Gefühl, dass es in der öffentlichen Debatte ein Hauptpunkt war... im Sinne von Freude sicherlich ein Hauptpunkt war, aber so mein Hauptdiskussionspunkt bei der ganzen Sache wäre die Kapitaldeckung, die eingeführt werden soll. Was genau hat denn die Bundesregierung vor?

00:08:53 Sebastian Dullien

Ja, man hat gesagt, dass... ich habe ja gerade erklärt habe, dass diese erste Säule im Moment ein reines Umlageverfahren ist. Das heißt, da werden Beiträge eingesammelt und die werden üblicherweise im gleichen Jahr wieder an die Rentnerinnen und Rentner ausgeteilt. Dann kommt noch ein Bundeszuschuss oder Bundesmittel, die in diese Versicherung fließen und die im Grunde einen Teil der Leistungen abdecken, die man nicht direkt den Beiträgen aus diesem Lohneinkommen zurechnen kann. Ich mach mal ein paar

Beispiele dazu: Wenn jemand in Elternzeit ist, dann bekommt man Ansprüche auf Rentenzahlung, erwirbt man Ansprüche dafür und grundsätzlich zahlt der eigene Arbeitgeber in der Zeit nichts ein.

00:09:33 Sebastian Dullien

Man selber auch nicht, man hat ja kein Erwerbseinkommen und da zahlt dann der Bund eben diese Beiträge. Es gibt eine ganze Reihe von anderen Dingen, wo das so ähnlich ist, wo tatsächlich Leistungen sind, die eine Aufwertung von Ostrenten zum Beispiel. Das sind Leistungen, für die heute keiner direkt einen Beitrag über den Arbeitgeber oder privat einzahlt. Für ein Teil davon kommen Mittel aus dem Bund. Da hat man gesagt, das ist nicht mehr ganz so stabil auf Dauer wegen der demografischen Entwicklung. Und deshalb ist die Idee, dass man einen extra Kapitalstock in dieser ersten Säule aufbaut.

00:10:07 Sebastian Dullien

Das soll so funktionieren, dass die Beiträge ab 2028 nochmal kräftig mehr erhöht werden. Das Geld wird eingesammelt, in internationale Aktien angelegt und ein paar Jahre später hofft man, dass die Renditen so rauskommen, dass die Rente, die aus dem normalen Umlageverfahren bezahlt wird, die bis dahin abgesenkt worden ist, um sie so aufzustocken, dass in der Summe es den Leuten besser geht. Dann den Rentnerinnen und Rentnern geht es besser als ohne diese Reform.

00:10:38 Marco Herack

Ich war etwas irritiert, als ich gesehen habe, dass es dort einen aufsteigenden Rentenbeitrag geben soll. 0,5 % pro Jahr, 2 % extra. Die soll ich dann quasi extra bezahlen. Das habe ich richtig verstanden?

00:10:55 Sebastian Dullien

Du und dein Arbeitgeber sollen die Beiträge, jeder zwei Prozent, sollen das extra bezahlen. Aber das ist tatsächlich auch eine interessante Entwicklung, weil eines der Mandate der Rentenkommission war oder zumindest eine der Aufgaben im Einsetzungsbeschluss war, dafür zu sorgen, dass in den kommenden 10 Jahren die Rentenbeiträge stabil bleiben. Und wenn man jetzt die anderen Reformen gemacht hätte, nach unseren Simulationen, dann wären die Rentenbeiträge von jetzt 18,6 Prozent auf 20,4 Prozent gestiegen.

00:11:27 Sebastian Dullien

Anfang der 20er und 22er Jahre und dann hätten sich da stabilisiert. Und jetzt mit dieser neuen Kapitalrente steigen sie von jetzt 18,6 auf 22,1. Ja, das ist jetzt, das sind nicht ganz 2 Prozentpunkte mehr, weil man eben an anderen Stellen gekürzt hat, so dass man da Geld einspart. Aber mir ist eigentlich nicht verständlich, wie dieser Anstieg von 18,6 auf 22,1, wie das als ein Erfolg bei der Stabilisierung des Beitragssatzes interpretiert werden kann, wenn der vorherige Anstieg, der sonst so passiert wäre, auf etwas über 20 % als

Problem angesehen worden ist. Und da bin ich ehrlich gesagt ein bisschen überrascht, wie stark das kommuniziert wird.

00:12:12 Marco Herack

Das kennen wir doch von der Mehrwertsteuer schon.

00:12:16 Sebastian Dullien

Ja... Noch ein Punkt dazu, weil das ist nämlich... und es ist nicht so und darum haben wir uns da gesamtwirtschaftlich ein paar Sorgen drum gemacht. Es ist nicht so, dass das Geld jetzt Leuten wie dir und mir abgenommen wird und dann unseren Eltern oder Großeltern, wenn die noch leben, gegeben wird und die geben das irgendwie aus, sondern das Geld wird jetzt uns abgenommen und wir werden gezwungen, dass das irgendwo gespart wird und es wird auf internationalen Kapitalmärkten gespart. Und das wird gesamtwirtschaftlich dann schon etwas anders, weil Beitragssatzanstiege an sich sind gesamtwirtschaftlich nicht so problematisch, da gibt es auch recht viel Forschung dazu, aber je nachdem, was man mit dem Geld macht, kann es dann doch gesamtwirtschaftlich problematisch werden. Und natürlich ist der Beitragssatzanstieg an sich schon eine Belastung für die Menschen, die arbeiten und mehr einzahlen müssen.

00:13:10 Marco Herack

Gut, dass du schon gesagt hast, dass das doch eigentlich vermieden werden sollte. Aber gut, die Entscheidung ist jetzt eine andere, weil was ist denn daran problematisch an der Verwendung?

00:13:19 Sebastian Dullien

An der Verwendung ist problematisch, dass dadurch, dass man das jetzt erst mal den Menschen wegnimmt, haben die weniger Geld zum Konsumieren. Und das wird bedeuten, wenn man sich diese Anstiege anguckt, kann es durchaus sein, dass wir da ein paar Jahre lang, möglicherweise diese 4 Jahre, wo drüber das passieren wird, praktisch keinen Anstieg der verfügbaren Einkommen in Deutschland haben, Kaufkraft bereinigt. Also da werden vielleicht die Einkommen noch so stark steigen wie die Inflation, aber was darüber hinausgeht, kann sein, dass das jetzt von diesen steigenden Beiträgen vollständig aufgefressen wird.

00:13:55 Sebastian Dullien

Und wenn das so ist, dann sieht es im Konsumwachstum einfach ziemlich schlecht aus, weil normalerweise konsumieren die Leute mehr, wenn sie mehr Geld bekommen. Und wenn das stagniert, wie es Anfang der 2000er Jahre der Fall war, konsumieren die Menschen auch nicht mehr. Und das ist aus unserer Sicht volkswirtschaftlich zurzeit wirklich schwierig, weil wir unter Druck sind. Wir haben ja oft hier drüber gesprochen, auf unseren Exportmärkten in China und in den USA, weil diese beiden Länder aggressive In-

dustriepolitik und aggressive Handelspolitik machen und die deutschen Unternehmen dort einfach nicht mehr so gut verkaufen können.

00:14:29 Sebastian Dullien

Und das heißt im Moment ist die Binnennachfrage das, wo man eigentlich die Hoffnung setzen kann und muss, wenn wir hoffen, dass es Wirtschaftswachstum gibt. Und wenn man da jetzt diese größte Komponente der Binnennachfrage, den Privatkonsum, in dieser Art schwächt, dann wird das sehr schwierig.

00:14:46 Marco Herack

Ist es unproblematisch, dass das Geld an den Kapitalmarkt geschafft wird?

00:14:51 Sebastian Dullien

Ja, das ist jetzt die Frage, was meinst du mit unproblematisch? Wir haben jetzt...

00:14:55 Marco Herack

Es gibt ja jetzt Leute, die sagen, jetzt wird mit unserem Geld am Kapitalmarkt gezockt und dann verzocken die alles in irgendwelchen AI-Aktien.

00:15:03 Sebastian Dullien

Da können wir vielleicht gleich nochmal kommen, da ist durchaus auch eine Gefahr dran. Aber nochmal, weil du gefragt hast, ist das unproblematisch und ich würde noch einmal gern die Zahlen hier reinbringen, die wir da ausgerechnet haben. Das Interessante ist, das basiert auf einer Veröffentlichung, die im Jahr 2022 unter anderem Camille Logeay, die Mitglied der Rentenkommission gewesen ist, für das IMK gemacht hat. Und mit diesen Simulationen, die die damals schon gemacht wurden, kommen wir zu dem Ergebnis, dass dieser Plan, diese Kapitalrente jetzt einzuführen, in den Jahren ab 2028 in der Summe das Wirtschaftswachstum um etwa einen Prozentpunkt dämpft und etwa 250.000 Jobs kosten würde.

00:15:41 Sebastian Dullien

Und das liegt daran, dass diese Nachfrage der deutschen Wirtschaft entzogen wird und auf den internationalen Kapitalmarkt geparkt wird, was nicht den deutschen Unternehmen zugutekommt. Die Alterssicherungskommission hat vorgeschlagen, dass das in einem breit diversifizierten Portfolio ohne Rücksicht auf politische Ideen und so weiter investiert werden soll. Sie haben mit dem Aktienindex MSCI World und teilweise MSCI World all Countries gerechnet.

00:16:12 Sebastian Dullien

Und je nachdem, welchen dieser beiden Indizes man jetzt wirklich nimmt, bedeutet das, dass 65 bis 75% davon in den USA investiert werden. Das bringt hier keine einzige Investition und wie du eben schon gesagt hast, haben an

diesem Index inzwischen diese großen Internet- und AI-Konzerne schon relativ relevanten Anteil.

00:16:38 Marco Herack

Ich würde gern meine Perspektive da reinbringen. Ich bin grundsätzlich dafür, dass wir eine Kapitaldeckung da drin haben, weil es offensichtlich eine gewisse Rendite bringt, die sonst nicht zu erreichen ist. Aber gerade das, was du gesagt hast, zeigt, dass wir die Problematik haben, dass sich die Indexregeln teilweise verändert haben, um große Unternehmen damit aufzunehmen und anderes. Wir haben eine gewisse Konzentration nicht nur auf Länder, sondern auch auf Branchen. Da würde ich sagen, dass man eigentlich nicht mit Rentengeldern in dieser Form agieren kann.

00:17:17 Marco Herack

Jetzt weiß ich natürlich nicht, wie die das machen wollen, ist ja noch auch in der Diskussion. Die haben auch gesagt, vielleicht nehmen sie da dieses Vehikel, was sie hatten, um die Gelder für den Atomabwicklungsfonds oder wie der hieß. Also ob sie das Vehikel nutzen, der hat ja sehr erfolgreich auch gearbeitet, muss man dazu sagen. Aber da sehe ich schon eine gewisse Gefahr, wenn das nicht ordentlich aufgesetzt wird. Sorry, so wie die diskutieren, gerade in der CDU, sehe ich diese Gefahr ja dann doch sehr stark, dass wir da dann hinten raus eher ein Problem haben als was Positives. Und da würde ich mich ja dann als Bürger noch mal zehnfach ärgern, wenn ich dann noch einen höheren Beitragssatz dafür gehabt habe.

00:17:54 Sebastian Dullien

Ja, man muss das jetzt ein bisschen auseinanderdividieren, was die Empfehlung der Kommission ist und was dann tatsächlich in der Umsetzung passiert. Die Kommission hat gesagt, das soll in diesen breiten Indizes oder in breiten Aktienmärkten angelegt werden. Sie haben nicht genau gesagt, wie, aber ihre Berechnungen basieren auf MSCI World. Und du hast recht, da ist ein gewisses Bias drin. Wenn es tatsächlich im Moment eine AI Bubble geben sollte in den USA, dann hat der MSCI World ein Problem.

00:18:25 Sebastian Dullien

Wenn allerdings das super läuft mit AI, dann profitieren auch die deutschen Rentnerinnen und Rentner. Ich lese mal die 3 größten Unternehmen vor, die da drinnen sind. Also der größte Anteil, das ist einmal Nvidia, die machen diese Chips für die AI, das sind etwa 5,6 % dieses 3,5 %, Amazon 2,9 %, Alphabet, das ist das Unternehmen, wo Google zugehört mit knapp 2,5 % und Broadcom, die so Ausrüstung machen dafür.

00:18:54 Sebastian Dullien

Also da hast du wirklich, wie du gerade gesagt hast, da ist schon eine gewisse Branchenkonzentration drin. Das hat damit zu tun, dass diese Branchen in den letzten Jahren sehr erfolgreich waren und eine sehr gute Rendite

hatten. Und wenn du sie vor 20 Jahren rausgenommen hättest, hättest du wahrscheinlich eine schlechtere Rendite. Das ist so ein bisschen die Krux an dieser Geschichte. Nur die Frage ist... ja, wie man es anders macht und wie man es anders macht, ohne dass du dann schlechte Renditen hast oder auch hohe Verwaltungsgebühren, weil das ist ja auch eine der Sorgen. Wir hatten ja schon mal eine kapitalgedeckte Rente in Deutschland oder den Versuch davon, das hieß damals Riesterrente, wenn ich kurz dran erinnern darf, haben noch einige Leute solche Verträge.

00:19:34 Marco Herack

Ja, ich auch.

00:19:35 Sebastian Dullien

Ja, ich nicht, weil ich damals schon ausgerechnet hatte, dass das nicht so richtig attraktiv war. Auf jeden Fall war die Idee, dass man das Absinken des Rentenniveaus über diese Riesterrente auffängt. Das Problem war, dass viele dieser Verträge extrem hohe Verwaltungsgebühren hatten. Das heißt, der Finanzsektor hat sehr viel abgegriffen und am Ende blieb sehr wenig übrig für die Menschen, die da rein investiert haben. Und das möchte die Kommission auch verhindern.

00:20:06 Sebastian Dullien

Die hat deshalb ja auch hier gesagt, dass sie geringere Gebühren haben möchte. Das wird da sehr explizit drin beschrieben, übrigens viel, viel niedriger als das, was der Gesetzgeber jetzt in der Aktienrente, also in der dritten Säule, zugebilligt hat bei den geförderten Produkten. Und wenn das so gelingt, muss es natürlich in der Umsetzung so gelingen.

00:20:27 Marco Herack

Jetzt war ja immer eine der Diskussionen, dass man Gelder aus so einer Kapitaldeckung auch eigentlich dafür nutzen könnte, um die europäische Wirtschaft ein bisschen voranzubringen. Das wäre jetzt an dem Konstrukt gar nicht vorgesehen. Also würde man das einfach ausklammern.

00:20:42 Sebastian Dullien

Genau, das wäre ausgeklammert und ich würde das auch so lesen, diese Ablehnung von jedem politischen Kriterium, dass man das explizit nicht möchte. Und da ist auch ein gewisses Problem. Die Frage ist ja, in was in Europa würdest du investieren? Wenn du jetzt sagst, du willst in sowas wie Siemens Energy investieren, das ist ein Unternehmen, das auch heute schon am Kapitalmarkt Geld besorgen kann. Also gibt es dem dann ein bisschen billiger oder wie machst du das eigentlich?

00:21:14 Marco Herack

Startup Förderung.

00:21:15 Sebastian Dullien

Startup-Förderung kannst du auch machen, das ist natürlich sehr riskant. Die Frage ist, ob du das im großen Stil mit Rentengeldern machen möchtest. Infrastrukturfinanzierung wurde von einigen genannt. Auf LinkedIn hat jemand gesagt, wie wäre es, wenn man das der Autobahn GmbH geben würde, dann könnte man die Autobahn in Deutschland finanzieren. Das Problem an diesen Sachen ist, wenn die Rechnungen aufgehen sollen der Kommission, dass du hinterher höhere Renten hast, dann brauchst du eine ziemlich hohe Rendite.

00:21:45 Sebastian Dullien

Die Kommission rechnet mit knapp 5 % real pro Jahr. Das ist schon eine Ansage und wenn du das zum Beispiel über die Autobahn GmbH erreichen willst, dann muss entweder künftig der Bund mehr an die Autobahn GmbH bezahlen, dann brauchen wir höhere Steuern, oder wir müssen ziemlich hohe Mautgebühren erheben, um dann diese Renditen zu erwirtschaften.

00:22:05 Marco Herack

Das zahlen wir uns selbst die Rente, ne?

00:22:07 Sebastian Dullien

Ja, dann zahlt man die Rente über die höheren Mautgebühren, aber warum muss man das so machen und warum macht man nicht einfach höhere Steuern und schiebt das in die erste Säule der Rentenversicherung.

00:22:17 Marco Herack

Dann ist noch ein größeres Thema bei der ganzen Sache, die Rente ab 63, da gab es ja viele Diskussionen. Wie ist denn das jetzt ausgegangen in der Empfehlung hier?

00:22:28 Sebastian Dullien

In der Empfehlung soll die Rente ab 63, die ja übrigens auch gar keine Rente ab 63 mehr ist, sondern nach 45 Beitragsjahren, 2 Jahre vor dem regulären Renteneintritt und der steigt ja die ganze Zeit schon. Mit 63 darf man heute nicht mehr abschlagsfrei in Rente gehen. Da schlägt die Kommission vor, dass das abgeschafft werden soll. Aus meiner Sicht ist eine der wichtigen Fragen auch wieder, wie das später ausgestaltet wird, weil die Kommission hat jetzt bewusst nicht gesagt, wir schaffen das einfach nur ab, sondern hat gesagt, ja, es gibt tatsächlich Menschen, die das gesundheitlich nicht schaffen und für die muss man eine andere Lösung finden.

00:23:04 Sebastian Dullien

Und da ist vorgeschlagen worden, dass bei wirklichen gesundheitlichen Einschränkungen zwei Jahre vor dem Renteneintritt es möglich sein soll, auch abschlagsfrei weiter in Rente zu gehen. Die Frage ist, wie genau das organisiert werden soll? Die Beispiele anderer Länder zeigen, dass oft entweder der Nachweis sehr, sehr aufwendig ist oder das System sehr missbrauchsan-

fällig ist. Ein weiterer Punkt ist, dass viele Menschen, die jetzt in den Ruhestand gehen, dies in letzter Zeit genutzt haben, eigentlich nicht krank waren, sondern einfach sehr lange gearbeitet haben.

00:23:37 Sebastian Dullien

Da gibt es ein gewisses Gerechtigkeitsempfinden in der Bevölkerung, dass jemand, der 45 Jahre eingezahlt hat, durchaus eine abschlagsfreie Rente verdient, auch wenn er noch nicht die Regelaltersgrenze erreicht hat. Die Kommission hat irgendwie geguckt, wo sie Geld zusammenkriegen kann, um den Beitragssatzanstieg weiter zu dämpfen, damit das mit der Kapitaldeckung nicht ganz so brutal aussieht. Und da war diese Rente ab 63 eines der Opfer davon. Aber in der Bevölkerung gibt es, glaube ich, schon durchaus eine Unterstützung für diese alte Rente, weil es auch politisch oft so diskutiert worden ist mit Lebensleistung und so weiter. Ökonomisch kann man darüber diskutieren, aber ich glaube, man muss anerkennen, dass wir noch nicht am Ende der Diskussion ist.

00:24:17 Marco Herack

Es ist ja jetzt nicht so, dass weil die Kommission etwas empfiehlt, das dann automatisch umgesetzt wird, ne? Und das habe ich ja schon richtig verstanden, sondern das wird jetzt einem Verfahren zugeführt und dann guckt man mal.

00:24:30 Sebastian Dullien

Rechtlich ist es sehr eindeutig, das muss der Bundestag entscheiden. Bei einigen der Vorschläge müssen wahrscheinlich auch die Länder mitreden. Normalerweise... hat mir mal ein Abgeordneter gesagt, eigentlich geht kein Gesetz so in den Bundestag rein, wie es wieder rausgeht. Friedrich Merz scheint jetzt etwas anderes sich vorzustellen, aber er muss es ja auch. In diesem Bericht glaube ich, gibt es ganz viele Dinge, die noch nicht so ausformuliert sind, dass man das Ganze jetzt einfach als ein Gesetzgebungspaket übermorgen oder nächste Woche nach dem Koalitionsausschluss beschließen könnte.

00:25:06 Marco Herack

So, dann vielleicht mal eine etwas ungewöhnliche Frage: Gibt es denn auch Gutes im Schlechten?

00:25:10 Sebastian Dullien

Ja, ich würde nicht sagen, dass dieser ganze Bericht schlecht ist, sondern muss dazu sagen, wir haben das jetzt mit progressiveren Ökonominnen und Ökonomen intensiv diskutiert, als er rausgekommen ist. Und einer meiner Kollegen hat gesagt, eigentlich ist dieser Bericht von der Tonalität und von vielen Dingen, die drinstehen, viel besser als das, was er sich in den kühnsten Träumen hat vorstellen können, auch wenn er die Kritik am Ende teilt. Da

sind ganz viele Dinge drin, die wirklich sehr ausgewogen und sehr vernünftig sind.

00:25:42 Marco Herack

OK du meinst, die Erwartungshaltung war so niedrig, dass man erstmal aufatmen kann.

00:25:49 Sebastian Dullien

In gewissem Maße schon, weil man sich anguckt, was der Sachverständigenrat vorgeschlagen hat. Die Mehrheit der Sachverständigen hat ein massives Abschmelzen des Sicherungsniveaus in der ersten Säule als Vorstellung gehabt. Das passiert hier jetzt nicht. Stattdessen hat diese Kommission ein klares Bekenntnis für die erste Säule als zentrales Element unseres Rentensystems nochmal dargestellt. Die Stabilisierung des Rentenniveaus soll paritätisch stattfinden. Es gab andere Vorschläge, die gesagt haben, wir lassen es einfach absinken und dann müssen alle privat vorsorgen.

00:26:27 Sebastian Dullien

In Klammern heißt das, dass sich dann keiner mehr daran beteiligt, kein Arbeitgeber, sondern das ist total privatisiert auf die Einzelnen. Auch das ist jetzt überhaupt nicht dabei. Also da ist schon dieser ganze Grundansatz glaub ich schon vernünftig. Der Rest ist dann irgendwie ein Kompromiss zwischen den Leuten, die in dieser Kommission drinnen saßen. Ja, man muss da, glaube ich, schon anerkennen, dass sie sich sehr, sehr viel Mühe gemacht haben und auch sorgfältig sehr, sehr intensiv über Tage, über Wochen, über Monate gearbeitet haben. Ja, also es ist nicht wirklich etwas, was man jetzt sagen würde, das ist alles schlecht dran. Aber es sind eben so ein paar Sachen, über die wir jetzt gesprochen haben, wo man besser noch mal drüber reden sollte, als das jetzt einfach umzusetzen.

00:27:10 Marco Herack

OK aber was ist denn jetzt gut? Wo würdest du sagen, Mensch, toll.

00:27:14 Sebastian Dullien

Dieser gesamte Grundansatz ist schon gut. Zu sagen, das erste Säule ist wichtig, wir finanzieren das weiter solidarisch, paritätisch.

00:27:24 Marco Herack

Also kein Systembruch, aber irgendwie zeigt es für mich halt, wie weit wir waren, ne, also in der Diskussion.

00:27:30 Sebastian Dullien

Ja, genau, aber kein Systembruch, ein Bekenntnis zu den 70 %, die wir am Anfang genannt haben, Bekenntnis zu der Stabilisierung auch der staatlichen Rente in der ersten Säule. Genau, aber zeigt, wo zum Teil die Debatte vorher schon war.

00:27:45 Marco Herack

Gut, nachdem Carsten Lindemann jetzt kürzlich durchblicken lassen hat, dass er auch Reiche vielleicht mitbesteuern könnte.

00:27:53 Sebastian Dullien

Das wäre schon ein Skandal, Marco, wenn Reiche auch mal ordentlich Steuern zahlen müssten.

00:28:00 Marco Herack

Da sind wir vielleicht jetzt auf einem neuen Pfad der großen Einigkeit. Dann würde ich sagen, dann sind wir am Ende dieser Folge. Sebastian Dullien, vielen Dank für das Gespräch.

00:28:08 Sebastian Dullien

Danke, Marco, für die Moderation.

00:28:10 Marco Herack

Und wenn ihr dazu noch ein paar Gedanken habt, könnt ihr uns eine E-Mail an systemrelevant@boeckler.de schicken. Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen sendet bitte dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, von denen wir zwei haben. Ihr findet natürlich auch den Link zum Policy Brief in den Shownotes. Zum Schluss, wie immer, der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst. Vielen Dank fürs Hören, euch eine schöne Zeit und bis nächste Woche. Tschüss.

00:28:45 Einsprecher

Das war Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.